

Ankündigung des Morgengrußes mit Nennung der Beteiligten:

Philipp Geißler und Achim Seiter / Musikalische Gestaltung:
Posaunenchor Bad Cannstatt unter Leitung von Frau Sinner-Strobel

Liturgie für den Morgengruß

Eröffnung durch den Posaunenchor

Votum/Segen zum Beginn (Philipp)

Miniinterview (mit Achim) zur Frage: Was ist Deine Liebste
Laufgeschichte in der Bibel? ***Anschließend Impuls*** (Philipp)

Musikstück/Lied des Posaunenchores

Fürbittengebet (Achim und Philipp)

Achim: Herr Jesus Christus, hab dank für diesen Tag. Heute loben
wir Dich mit unserem Leib. Wir stellen diesen Tag unter Deinen
Schutz. Schenke Gelingen, Gemeinschaft und Freude.

Philipp: Guter Gott! Sei, bei uns, wenn wir uns nun auf den Weg
machen. Lass niemanden zu Schaden kommen und schenke uns eine
gute und erfüllte Zeit miteinander.

Achim: Wir beten für alle Menschen, die heute keinen Freudentag
erleben dürfen und besonders an die Menschen in den Kriegs- und
Krisengebieten unserer Welt. Unsere Gedanken sind bei Ihnen.

Philipp: Wir danken Dir und bitten dich für alle, die jetzt arbeiten,
für die Organisator:innen, die Polizist:innen und die Rettungskräfte
und besonders allen Ehrenamtlichen Helfer:innen. Hab Dank für
Ihren Dienst und Sei bei ihnen an diesen Tag. Amen.

Vaterunser (Philipp)

Alle unsere Bitten und Gebete münden in das Gebet, das Jesus uns
gelehrt hat und das uns mit den Christen auf der ganzen Welt
verbindet...

*Vater unser im Himmel geheiligt werde Dein Name. Dein Reich
komme. Dein Wille geschehe - wie im Himmel so auf Erden. Unser
tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld - wie
auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das
Reich; und die Kraft; und die Herrlichkeit; In Ewigkeit. Amen.*

Segen (Philipp)

Musikstück des Posaunenchores zum Ausgang

Der segne Herr unser Reden und Hören! Amen!

Lieber Achim! Vielen Dank für Dein Votum zum StuttgartLauf! Ich habe mir anlässlich des StuttgartLauf einmal anschaut, wo das Wort Laufen in der Bibel vorkommt. Und dabei habe ich eine spannende Entdeckung gemacht:

Die Bibel ist zwar ein Buch volle Bewegung – da wird umhergezogen und aufgebrochen, weite Strecken werden zurückgelegt – aber, aber: Wirklich gelaufen (nicht zu verwechseln mit dem schwäbischen Laufen) wird nur in ganz außergewöhnlichen Fällen!

Besonders interessant ist das in meinem Lieblingsbuch in der Bibel. Da gibt es in der Tat nur drei Stellen, an denen das Wort „trecho“ griechisch für laufen, rennen verwendet wird.

Und – und das scheint mir im Hinblick auf den heutigen StuttgartLauf besonders wichtig – Alle drei Stellen haben etwas mit freudigen Ereignissen zu tun. Das kann doch kein Zufall sein:

An einer Stelle da läuft der Oberste der Zöllner Zachäus durch die Straßen seiner Stadt, weil er unbedingt Jesus sehen möchte. Ein tolles Bild: Der reiche Zachäus beim Sprint durch Jericho!

An anderer Stelle läuft Petrus, weil er die Nachricht von der Auferstehung nicht fassen kann. Er rennt, das leere Grab zu sehen.

Die Stelle, aber die mich am meisten berührt hat, ist die bekannte Erzählung vom verlorenen Sohn:

In dieser Erzählung geht es darum, dass ein Sohn von seinem Vater das Erbteil ausgezahlt haben möchte und damit davonzieht – sie allen kennen die Geschichte.

Der Sohn bringt ganze Erbe durch und ist schließlich so am Boden, dass er den Schweinen, die er hüten soll, das Futter neidet. Das ist der biblische Ausdruck dafür, dass er komplett am Ende ist.

In dieser Situation beschließt er zu seinem Vater zurückzukehren um ihn als niedrigsten Diener aufzunehmen. Und dann kommt diese Stelle: *„Als er [der Sohn] aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.“*

Der alte Mann, der Herr Eigentümer eines großen Gutes, der Herr vieler Diener er läuft, er rennt, schwäbisch däd mr saga er sauad, weil er sich so sehr freut, dass sein Kind nach Hause kommt.

Ich vermute Sie ahnen, weshalb mich gerade die letztgenannte Stelle so sehr freut; denn das Gleichnis vom verlorenen Sohn ist die Geschichte Gottes und der Menschen.

Und sie sagt: Gott ist kein ferner Gott, der irgendwo sitzt und wartet, dass Du „zu Kreuze gekrochen“ kommst, nein, sondern: Wenn Du dich auf den Weg zu ihm machst – egal wie zaghaft Deine Schritte sind, dann läuft, dann rennt, dann springt er Dir entgegen!

„Trecho“, laufen, drei Mal im Lukasevangelium – und jedes ein freudiger Anlass: Zachäus, der Jesus sehen will! Petrus, der von der Auferstehung hört und ein alter Vater, der den Sohn so liebt, dass er ihm entgegenrennt.

Da bleibt mir nicht mehr als auch Ihnen heute einen fröhlichen einen freudigen und einen gesegneten Lauf zu wünschen!

Amen!

(von Philipp Geißler)